

Meine Tauben im Freiflug



Wie alles begann

Seit dem Jahr 1991 halte ich Modena's in Gazzi schwarz. Zu den Tieren bin ich durch ein Missverständnis mit einem Vereinszuchtfreund gekommen. Dem erzählte ich von einer Ausstellung bei meinem Zuchtfreund Klaus Kretschmer, bei der auch Modenas in Schwarz standen. Er sagte daraufhin, dass er davon ein Pärchen gebrauchen könnte, woraufhin ich mich noch einmal mit Klaus verständigte und er mir ein Pärchen zuschickte.

Ich bekam die Tiere, machte die Kiste auf und drinnen war ein Paar schwarze Gazzi. Diese nahm ich und fuhr zu meinem Zuchtfreund. Als dieser die Tiere sah sagte er: "Ich wollte doch schwarze Schitti und nicht Gazzi."

Und wie es seither weiterging.....

So behielt ich die Tiere und begann, neben meiner bereits langjährigen Huhnscheckenzucht, die Zucht mit den Modenas und den Huhnschecken in einem Schlag, was auf Dauer jedoch nicht gut ging.

Es musste also eine Lösung her, die beiden Rassen gerecht wird.

Die Lösung fand sich dann auch in einem Teil des Hühnerstalls, den ich als eigenen Schlag abteilte und entsprechend herrichtete. Ich baute noch eine Voliere vor das bestehende Fenster. Nun konnte es auch ein Zuchtpaar mehr werden.

Als unsere tierfreundliche und -interessierte Tochter größer und älter wurde, beschlossen meine Frau und ich, wir schenken unserer Tochter die Tauben zum Geburtstag, sodass sie die Zucht fortsetzen konnte. Sie war seit jeher von den kleinen Tauben begeistert und an einer eigenen Aufgabe interessiert.

Wer Modena Züchter ist, weiß aber auch, wie temperamentvoll diese Rasse ist. So kam es immer wieder vor, dass Jungtiere aus den Nistzellen fielen oder gestoßen wurden und sich dabei schwer verletzten und stark entstellten wurden. Das machte unserer Jungzüchterin stark zu schaffen. Ich kam ins Grübeln über die möglichen Hintergründe. Konnte es sein, dass der Stress der Stallhaltung trotz ausreichendem Platzangebot und der Möglichkeit des Freiflugs in der Voliere nicht soweit abgebaut werden konnte, sodass die Jungtiere den Kämpfen der Alten zum Opfer fielen?

Ich überlegte mir so einiges, wie ich die Verletzungen der Jungtiere reduzieren könnte. Schließlich versuchte ich einfach einmal den Freigang bzw. -flug für die Modenas. Als ich im Jahre 2010 längere Zeit krankheitsbedingt zu Hause war, sagte ich mir: "...jetzt machst du mal die Volierentür auf und lässt die Tauben im Garten frei herumlaufen."



An diesem Tag begann -zunächst zwar etwas zögerlich- der Freigang der Modenas in unserem Garten. Die vornehmliche Zurückhaltung der Tauben änderte sich schnell und die Tauben nahmen den Freigang dankend an. Sie hatten viel Platz, konnten sich aus dem Weg gehen und der Stress der Stallhaltung und die Zeit der schweren Verletzungen waren vorbei. Da wir ein sehr großes Grundstück ohne direkten Nachbarn haben, können sich die Tauben seither freilaufend im gesamten Garten bewegen.

Sie können sich unter die großen Blumen und Sträucher legen, auf den Wegen die Frühlingssonne genießen, im Sommer den Schatten der Pflanzen nutzen und sich auch sonst einfach nur wohl fühlen. Auch das Gemüsebeet und die Erdbeerreihen sind nicht tabu und dienen als gern genutzter "Laufsteg". Schaden machen sie dabei jedoch nicht. Gern genutzt wird auch dies Kiesfläche unseres Staudengartens als Liegewiese nach dem Baden in ihrer Wanne.

Die Tauben lasse ich seither vom Anpaaren bis zum Spätherbst im Garten umherlaufen.

Vor jeglichen Angriffen von Greifvögeln sind sie durch ihren Aufenthalt unter Blumen und Büschen gut geschützt und können sich, wenn nötig, verstecken oder weglaufen.

Weiterhin können sie ungestört treten, finden alles was sie brauchen und sind immer in Bewegung. Die Modenas sind ausgeglichener, vitaler und agiler. Sie suchen sich das, was der Mensch ihnen auch mit viel Liebe und Engagement nicht bieten kann, da sie sich ihr Umfeld und ihren Alltag selbst gestalten können.

Zur Frage der "Vorliebe" auf der Speisekarte der Freigänger im Garten zählen mit Sicherheit Dickblattgewächse. Über diese machen sie sich gern her, sodass ich gelegentlich schützend eingreifen muss.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass sich die Verluste bei meinen Tieren durch diese Haltungsform in Grenzen hält. So sind mir erstmals im letzten Jahr zwei Tiere abhanden gekommen.

Auch ihr Bestreben an größeren Flugmanövern oder Ausflügen vor dem Hintergrund ihres uneingeschränkten Bewegungsspielraums und der ungezwungene Haltung, ist nicht gegeben.

Die kontroversen Züchtermeinungen zu meiner Haltung kenne ich. So wird gern behauptet, dass Tauben die fliegen "lang" werden. Ich hingegen behaupte: Entweder Tauben haben ihre Form vererbt bekommen oder eben nicht!

Ich freue mich, wenn meine Modenas so durch den Garten marschieren und gesund, agil und ausgeglichen sind. So kann ich nur die positive Erkenntnis weitergeben, dass ich mit Taubenkrankheiten schon lange keine Probleme mehr habe und sich die Jungtiere gut entwickeln und wachsen.

Selbstverständlich geht es durch den Freiflug und Freilauf auch mal dünn durch den Darm. Aber deshalb ist die Entwicklung nicht schlechter. Auch bei Stallhaltung schleichen sich immer wieder Keime und Erreger ein, die derlei Erkrankungen hervorrufen können.

In der jetzigen Zeit, wo artgerechte Haltung sehr wichtig und in jedermanns Munde ist, denke ich meinen Tauben durch diesen -zunächst als Versuch gestartete Haltung - optimale Bedingungen für ihre Entwicklung geschaffen zu haben.

Nachdem meine Tochter berufsbedingt nur noch selten zu Hause ist, habe ich die Modenas wieder übernommen und kümmere mich um deren Wohlergehen.

Wer sich selbst ein Bild davon machen und mit mir im persönlichen Gespräch diese Form der Haltung einmal besprechen möchte, ist bei mir jederzeit herzlich willkommen.

Tel. 039481/82479 e-Mail : elke-raulf@web.de

Rainer Raulf

